

Editorial

Die Bundestagswahl liegt in der Vergangenheit – ihre Ergebnisse und Themen sind geblieben. In der GWP betrachten wir diese in einer weiterführenden analytischen Perspektive. Wir kommentieren das Ergebnis der 2017-Wahl, diskutieren die Rolle des Online-Wahlkampfes und schauen auf das Phänomen der Neuorientierung der Arbeiterwählerschaft hin zur AfD. Wesentliche Inhalte des Wahlkampfes werden in diesem Heft neu aufgegriffen. Dem Dauerthema Flucht und ihre Folgen für die deutsche und europäische Politik nähern wir uns mit unterschiedlichen Zugängen: dem rechtlichen (Urteil des EuGH zur Klage der Slowakei und Ungarns gegen Flüchtlingskontingente) und dem didaktischen (Planspiel Flüchtlinge und Unterrichtspraxis zur Flüchtlingsdebatte). Offenen Fragen der Umweltpolitik widmen sich ein Aufsatz zur Internationalen Klimapolitik und die Kontroverse zum Thema „Diesel und Verbrennungsmotoren“. Das Thema „Klima“ ist auch Aufhänger der Replik von Hans-Jochen Luhmann zu einem Beitrag von Rolf van Raden in GWP 2-2017 zum Gegenstand „Lügenpresse“. Wir laden unsere Leserschaft ausdrücklich ein, die Gelegenheit zu nutzen, schriftlich zu den Themen und Thesen unserer AutorInnen Stellung zu nehmen und Gegenstandspunkte zu formulieren. Wir freuen uns über entsprechende Rückmeldungen.

Im engeren und weiteren Sinne gehen die Überlegungen in der GWP zum Thema „Demokratie in Deutschland“ weiter – zum einen in unserer Serie, die sich diesmal mit dem umstrittenen Befund der Politikverdrossenheit auseinandersetzt. Zum anderen im Hinblick auf die lokale Demokratie und ihre Pathologien. Zur Demokratie gehört auch deren „Finanzierung“. Die Föderalismusreform 2017 war nicht nur ein Weg, das für die Politik leidige Thema des Länderfinanzausgleichs „abzuräumen“, sie wirft auch Fragen nach der demokratischen Autonomie der Länder auf. Unser Autor schaut genauer hin. Wirtschaftsthemen sind Gesellschaftsthemen, wie auch der Beitrag zum Thema Schlechterbezahlung von Frauen zeigt. Einstellungen zu Geschlechterrollen spielen hier eine Rolle. Ökonomie ist nicht voraussetzungslos – ein Thema, das ein eigener Beitrag untersucht, der sich der Wirkmächtigkeit ökonomischen Denkens widmet.

Das Besondere Buch lädt zum Nachdenken über die Geschichte der politischen Bildung ein. Was haben sich Menschen wie Wolfgang Abendroth, Arnold Bergsträsser, Theodor Eschenburg, Ernst Fraenkel, Otto Heinrich von der Gablentz, Eugen Kogon, Dolf Sternberger oder Felix Messerschmid eigentlich gedacht, wenn sie sich für politische Bildung eingesetzt haben? Der Geschichte der politischen Bildung in ihrer Mehrdimensionalität von Gesellschaft-Wirtschaft-Politik fühlt sich die GWP, wie ihr Name schon sagt, eng verbunden. Das Forschungs- und Arbeitsprogramm der Altvorderen produktiv weiterzuentwickeln versuchen wir weiterhin mit Enthusiasmus und vor allem im Austausch mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Die Herausgeber